

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Dezember 2017

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

IN EIGENER SACHE	3
Liebe Nutzer und Leser des PRESSEDIENSTES,	3
THEMA: Pferde fördern Vielfalt	4
UN-Dekade Biologische Vielfalt ehrt Baden-Württemberger Verband und FN	4
Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung	6
NACHGEREICHT	8
Stuttgarter German Masters auch für Baden-Württemberger ein Erfolgsturnier	8
Moritz Treffinger Zweiter in Aachen	10
Isabelle Steidle erntete gute Platzierungen in Madrid	10
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	11
Zum Erfolg gehört auch der Dank.....	11
Stensbeck-Feier: Auszeichnung für die besten Auszubildenden.....	11
Louisdor-Preis kehrt nach Donaueschingen zurück	13
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	14
Allroundreiter Cup und Quadrillechampionat 2018 in Bad Canstatt.....	14
Lehrgang für Nachwuchsreiter	14
PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e. V.	15
Baden-Württemberg gewinnt Bundesberufswettbewerb 2017.....	15
PFERDESTEUER	16
Mengen lehnt Pferdesteuer ab – Wilhelmsdorf sieht keinen Handlungsbedarf.....	16
REZENSIONS-TIPPS	18
Feines Reiten – bereichertes Leben.....	18
Die Gangpferdereitlehre	20
Neu: Aufgabenheft – Fahren 2018	21
Geliebt und missbraucht – Pferd und Natur im Fokus – ein überwiegend kritisches Lesebuch.....	21
TV - SERVICE PFERDESPORT	24
Gesagt ist gesagt	27
SERVICE	28
Archiv im PRESSEDIENST	28
IMPRESSUM	28

Zum Geleit

Bei der Siegerehrung war ich gerührt, weil ich
zum ersten Mal alleine auf dem Treppchen
stand und an meinen Vater denken musste.

Ingrid Klimke, Europameisterin Vielseitigkeit 2017

IN EIGENER SACHE

Liebe Nutzer und Leser des PRESSEDIENSTES,

das Jahr 2017 scheint schneller dem Ende zuzustreben als noch das Jahr zuvor! In Windeseile entfernt sich die Zeit und man bleibt manchmal staunend zurück: Was hat es nicht alles gegeben an Ärgerlichem, an Aufregendem, an Bewundernswertem. Egal, wie jeder von uns mit seinen Wahrnehmungen umgeht – eines bleibt: Die Faszination Pferd! Diese wunderbaren Geschöpfe sind ein Geschenk des Himmels. Wie viel Freude haben wir Pferdeleute das Jahr über erlebt? Sicher auch Belastendes und Sorgenvolles. Aber am Ende überwiegt hoffentlich die Freude: Die Freude des Turnierreiters an gelungenen Ritten im Parcours, im Dressurviereck oder im Gelände oder als Kutscher auf dem Bock. Die Freude der Zuschauer. Die Freude am pflegerischen Umgang mit den Pferden, ihre Gesundung nach Lahmheit oder Krankheit. Die Freude am Ausritt, am tagelangen Wanderritt durch die Heimat, am Vergnügen der Gemeinschaft in Stall und Verein. Wer mit offenem Herzen durch die Pferdeszene geht, kann, ja muss sich vom Charme der Pferde einfangen lassen.

Ich selbst genieße die Stunden und Ritte mit meinem Trakehner Flamenco, der mit seinen 26 Jahren umgerechnet älter ist als ich. Seit 22 Jahren gehört er zu mir wie mein eigener Schatten. Über 1000 Kilometer haben wir in diesem zu Ende gehenden Jahr auf Wanderritten zurückgelegt. Das ist Freude pur – verbunden mit tiefer Dankbarkeit dafür, dass mir diese Freude zuteilwird. Und wenn ich auf das Jahr zurückblicke, dann spüre ich, dass es doch nicht ganz so schnell vorübergegangen ist: Denn wer mit Pferden sein Leben teilt, vergisst einfach die Zeit.

In diesem Sinne grüße ich Sie auch im Namen des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg und danke Ihnen für Ihre Unterstützung des Pferdesports durch Ihre Arbeit das Jahr über, das nun, dem Ende zugehend, auch Ihnen eine geruhsamere Zeit bescheren soll, vielleicht verbunden mit der Freude an Ihren eigenen Pferden.

Herzlichst

Ihr

Martin Stellberger

PRESSEDIENST-Redaktion

THEMA: Pferde fördern Vielfalt

UN-Dekade Biologische Vielfalt ehrt Baden-Württemberger Verband und FN

Stuttgart/Hürth (fn-press). Die Initiative „Pferde fördern Vielfalt“ ist im Rahmen des Weltcup-Turniers German Masters 2017 in Stuttgart als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt worden. TV-Moderatorin Nina Ruge, Botschafterin der UN-Dekade, verlieh die Auszeichnung an das Projekt, das sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzt. „Pferde fördern Vielfalt“ ist eine Initiative der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), des Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsberaters Dr. Stefan Rösler aus Stuttgart sowie des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, vertreten durch Rolf Berndt, Beauftragter für Breitensport und Umwelt, und Präsident Gerhard Ziegler.



Die Fakten sind erschreckend

Die Fakten sind erschreckend: Die Zahl der Brutvögel in den landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands hat sich in den vergangenen Jahren mehr als halbiert. Die Ursache dafür? Ihnen schwindet die Nahrungsgrundlage. „Wenn wir mit dem Auto unterwegs sind, sehen wir kaum noch Insekten an der Windschutzscheibe“, beschrieb Nina Ruge die aktuelle Situation. Das Insektensterben ist inzwischen deutlich bemerkbar. „Umso wichtiger ist es, Werbung für die Artenvielfalt zu machen und die Menschen aufzurütteln – tut etwas für den Erhalt der biologischen Vielfalt!“, appellierte Ruge. Genau hier setzte das Projekt ‚Pferde fördern Vielfalt‘ an.

Pferde fördern Artenvielfalt

Pferde fördern Artenvielfalt – darin sind sich die Projektpartner einig. Um das Thema noch mehr in die Weltöffentlichkeit zu bringen, haben die Vereinten Nationen (United Nations, UN) die Jahre 2010 bis 2020 zum Jahrzehnt der biologischen Vielfalt erklärt. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das Thema national aufgegriffen. „Wir sind der Dachverband vielfältiger Sportarten. Mehr als die Hälfte unserer organisierten Sportler betreibt Sport in der Natur. Wir wollen sie dafür sensibilisieren, diesen Lebensraum zu pflegen und zu erhalten. Das entspricht auch der Wertewelt, die wir versuchen zu verkörpern. Dazu leistet der Pferdesport einen großen Beitrag“, sagte DOSB-Vizepräsident Stephan Abel in Stuttgart.

Die Idee haben wir mit großem Interesse aufgenommen

„Die Idee des DOSB haben wir mit großem Interesse aufgenommen. Ein großer Teil der Pferdesportler fühlt sich in der Natur sehr wohl, sie sind Naturliebhaber. Wir versuchen unsere Mitglieder mit dem Projekt dazu zu animieren, im Bereich Biodiversität noch intensiver zu arbeiten und das Thema in die Breite zu tragen“, betonte Gerhard Ziegler, FN-Präsidiumsmitglied und Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg.

Biodiversitäts-Quick-Check hilft den Vereinen

Welche Maßnahmen im Einzelnen in den Betrieben und Vereinen getroffen werden können, kann mit Hilfe eines „Biodiversitäts-Quick-Check“ und eines praxisorientierten Maßnahmenkataloges

ermittelt werden, den Dr. Stefan Rösler im Rahmen des Projekts entwickelt hat. „Indem man die Stalltüren und Fenster auflässt, keine Fliegenfallen oder Netze aufhängt, bietet man Vögeln wie etwa Schwalben und Schleiereulen oder auch Fledermäusen eine gute Einflugschneise“, erklärte Dr. Stefan Rösler. „Nicht-imprägnierte Zaunpfähle bieten zum Beispiel Wildbienen eine Nistmöglichkeit. Starenkästen aufhängen, Pflanzen aussäen, all das ist hilfreich. Hier lautet das Motto: Mut zur Unordnung, auch mal Brennesseln wachsen lassen – je mehr Vielfalt an Strukturen, desto mehr Vielfalt an Lebewesen.“

Marbacher Gestüt ist besonders schwalbenfreundlich

Wie gut und einfach die Maßnahmen umzusetzen sind, verdeutlichte Dr. Astrid von Velsen-Zerweck in Stuttgart. Die Leiterin des Haupt- und Landgestüts Marbach weiß, wovon sie spricht. Denn ihr Betrieb ist durch den Naturschutzbund (NABU) offiziell als besonders „schwalbenfreundlich“ gekennzeichnet worden. „Schwalben sind in Pferdeställen zu Hause. Sie gehören da einfach hin. Die Schwalben sind nur ein Beispiel dafür, wie viele verschiedene Arten rund um das Pferd zu Hause sind – sei es im Stall oder in der Scheune. Die Vögel brauchen Nahrung und Material für den Nestbau. Und das finden sie in der Umgebung der Pferde.“

Minister Peter Hauk übergab die Auszeichnung

„Man sieht: Reiter, Vereine und Pferdehalter können mit relativ wenig Aufwand zur biologischen Vielfalt beitragen“, sagte Peter Hauk (CDU), Minister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz des Landes Baden-Württemberg. Er übergab die Auszeichnung, den Lebensbaum der Vereinten Nationen als kleines Holzmodell, vor großem Publikum in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle an die Projektpartner. „Die Ausrufung der UN-Dekade der biologischen Vielfalt hat auch Einfluss auf die öffentliche Verwaltung, in allen Facetten. Es können Gesetze, Maßnahmen, Wettbewerbe und Projekte an den Start gebracht werden, um die Biodiversität zu erhöhen“, so Hauk.

Pferde bieten einen oft unterschätzten Beitrag zu Ökologie und Umweltbildung

Für die FN ist Gerlinde Hoffmann, Leiterin der Abteilung Umwelt und Pferdehaltung, federführend. Sie sagte: „In Deutschland leben schätzungsweise mehr als eine Million Pferde. Sie bieten einen häufig unterschätzten Beitrag zur ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, vor allem in ländlichen Räumen. Dabei ist es so einfach, junge Menschen und Erwachsene mit kleinen Maßnahmen an das Thema Biodiversität heranzuführen. Lassen Sie auf einem Betrieb wie dem Landgestüt Kinder ausschwärmen und Tiere entdecken – sie werden mindestens 100 verschiedene Arten finden. Der Maßnahmenkatalog kann mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam erarbeitet werden. Somit leistet das Projekt nicht nur einen Beitrag zur biologischen Vielfalt, sondern auch zur Umweltbildung.“

Einsatz für die lebendige Vielfalt ist Teil einer weltweiten Strategie

Das ausgezeichnete Projekt hat an dem Wettbewerb der UN-Dekade Biologische Vielfalt teilgenommen, eine namhafte Jury hat über die Qualität der eingereichten Projekte entschieden. Der fortlaufende Wettbewerb wird von der Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt mit Sitz in Hürth ausgerichtet. Die Auszeichnung dient als Qualitätssiegel und macht den Beteiligten bewusst, dass ihr Einsatz für die lebendige Vielfalt Teil einer weltweiten Strategie ist. Möglichst viele Menschen sollen sich von diesen vorbildlichen Aktivitäten begeistern lassen und die ausgezeichneten Projekte als Beispiel nehmen, selbst im Naturschutz aktiv zu werden.

Natürliche Vielfalt bedeutet, Grundlagen des Überlebens aller zu sichern

Biologische Vielfalt ist alles, was zur Vielfalt der belebten Natur beiträgt: Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Mikroorganismen, ihre Wechselwirkungen untereinander und zur Umwelt sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten und die Vielfalt der Lebensräume. Die natürliche Vielfalt zu schützen, bedeutet nicht nur, die Schönheit der Natur zu bewahren. Es bedeutet auch, die Grundlagen des Überlebens aller zu sichern. Die Auszeichnung nachahmenswerter Projekte soll dazu beitragen und die Menschen zum Mitmachen bewegen.

Weitere Informationen: www.pferd-aktuell.de/biologischevielfalt
www.undekade-biologischevielfalt.de

Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung

-Eine Ergänzung zum Thema-

Stuttgart. Das könnte auch für Betreiber von Pferdepensionen interessant sein, zumal sie ja in der Regel auch als „Landwirtschaft“ laufen: Das Land Baden-Württemberg unterstützt Landwirtschaftsfamilien bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Offenhaltung der Kulturlandschaft durch das Angebot einer Gesamtbetrieblichen Biodiversitätsberatung. Das dürfte nicht nur reine Landwirtschaftsbetriebe interessieren sondern auch Betriebe, die sich inzwischen auf die Pferdehaltung umgestellt haben. Deshalb hier auszugsweise einige Anmerkungen über die Beratungsmöglichkeiten zur Biodiversitätsberatung:

Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg

Seit 2015 werden allen landwirtschaftlichen Betrieben zu 100 % geförderte [Beratungsmodule zur Gesamtbetrieblichen Biodiversitätsberatung](#) nach dem Förderprogramm „Beratung landwirtschaftlicher Betriebe“ im Rahmen des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III) angeboten. Im Zuge des von der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) und der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) betreuten Modellvorhabens „Gesamtbetriebliche Beratung zur biologischen Vielfalt der Kulturlandschaft“ (2010-2012) haben Beraterteams in verschiedenen Regionen Baden-Württembergs Beratungen durchgeführt.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Praxiserfahrungen sind im Beratungsleitfaden für die Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung zusammengefasst. In einer kombinierten ökologischen und ökonomischen Beratung werden für die Landwirtschaftsfamilien entsprechend ihrer betriebsindividuellen Gegebenheiten folgende Punkte angesprochen: Integration von Naturschutzmaßnahmen in den Betrieb, Betriebsstrukturen und Flächenmanagement, Perspektiven für die betriebliche Zukunft, Investitionen, Kooperationen, Inanspruchnahme von Fördermaßnahmen.

Ziel dieser Beratungsleistungen ist es, Betriebe in die Lage zu versetzen, betriebswirtschaftlich rentabel z.B. Landschaften mit einem hohen Naturschutz- und Erholungswert durch landwirtschaftliche Nutzung offen zu halten, eine angepasste Nutzung zur Erhaltung von Natura 2000-Grünland und weiterem wertvollem Grünland fortzuführen oder wieder zu erlangen, mehr

Lebensräume für wildlebende Tier- und Pflanzenarten in der Feld-flur zu schaffen, v.a. in Regionen intensiver Landbewirtschaftung. Näheres gibt es unter diesem Link:

([Der Leitfaden \(pdf Datei\)](#) [Maßnahmenkatalog Artenvielfalt \(pdf Datei\)](#))

Förderung der Artenvielfalt

Im Maßnahmenkatalog Artenvielfalt werden Möglichkeiten zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen beschrieben und zur Anwendung vorgeschlagen. Sie sind grundsätzlich überall anwendbar und sollen die Artenvielfalt fördern. Für naturschutzfachlich besonders schützenswerte Pflanzen und Tiere können auch spezielle Maßnahmen erforderlich sein. Diese sind in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde zu gestalten und anzuwenden.

Auf Veränderung der Landwirtschaft reagieren

Durch technische, wirtschaftliche, strukturelle und rechtliche Entwicklungen der letzten Jahrzehnte hat sich die Landwirtschaft stark verändert: Schlaggrößen haben zugenommen, die Fruchtfolgen sind enger. Gleich-zeitig werden ertragsschwache und schwierig zu bewirtschaftende Flächen nicht mehr genutzt oder sind zu Wald geworden. Beide Entwicklungen, Intensivierung und Nutzungsaufgabe, bedrohen die Biodiversität - die Vielfalt an Tieren, Pflanzen und Lebensräumen. Die baden-württembergischen Agrarumweltmaßnahmen wie das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) als Nachfolgeprogramm für den Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich (MEKA) und die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) setzen hier an und unterstützen die Erhaltung und die Entwicklung von biologischer Vielfalt in der Kulturlandschaft.

Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf, um Bauernfamilien nicht mit der Frage allein zu lassen, wie sie die Artenvielfalt auf ihren Flächen fördern und gleichzeitig ihren Betrieb wettbewerbsfähig gestalten können. Hier soll die Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung ansetzen. Ihr Ziel ist es, gemeinsam betriebsindividuelle und innovative Lösungen zu entwickeln und diese in einem betriebsindividuellen Maßnahmenplan der Landwirtschaftsfamilie anschaulich darzulegen.

Quelle:

<http://www.lel-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Unsere+Themen/Gesamtbetriebliche+Biodiversitaetsberatung>

NACHGEREICHT

Stuttgarter German Masters auch für Baden-Württemberger ein Erfolgsturnier

Michael Jung erfolgreichster Starter aus dem Lande – Andy Witzemann Hallenchampion

Stuttgart. Stuttgart war für „unsere Reiter“ ein gemähtes Wiesle – könnte man etwas augenzwinkernd sagen, haben die Reiterinnen und Reiter aus dem Lande doch beachtlich gut abgeschnitten, allen voran Michael Jung, der sich in der Indoor-Vielseitigkeit erwartungsgemäß durchsetzte aber auch als Springreiter den internationalen Spezialisten Paroli bot. Jung war im Übrigen der mit Abstand erfolgreichste Baden-Württemberger auch nach der Summe des Preisgeldes: Er gewann insgesamt knapp 24.000 Euro plus Reise aus der Indoor-Vielseitigkeit. Die Erfolge der Baden-Württemberger werden nachfolgend dargestellt:

Heuchlingen/Aalen/Eppelheim/Sulmingen/Schriesheim. Für die Junioren aus dem Lande, man müsste wegen der weiblichen Übermacht in diesem Wettbewerb eigentlich von Juniorinnen sprechen, war das Finale des NÜRNBERGER Burg-Pokals als Stilspringprüfung Kl. M* mit Stechen ausgeschrieben. Der Sieg ging an Anna-Maria Weik aus Heuchlingen mit *Cindy Lou*. Zweite wurde Sina Malin Neukamm aus Aalen-Waldhausen mit *Chaccira Blue* vor Melina Bundschuh aus Eppelheim mit *Crescendo*. Lea-Sophie Gut aus Sulmingen wurde mit *Belina* Vierte. Von den fünf Junioren im Feld kam Julian Holzmann aus Schriesheim mit *Gladdys* auf Rang fünf. Lea-Sophie Gut konnte sich auch in der internationalen Springprüfung um die FEI Pony Jumping Trophy beweisen und wurde mit ihrem Pony *Salvador IV* Siebte.

Lea-Sophie Gut durfte zudem in einem weiteren Springen mit Stechen in der FEI Pony Jumping Trophy mit ihrem Pony *Salvador* starten und kam hier bei starker internationaler Konkurrenz noch als Elfte ins Preisgeld.

Kenzingen/Horb/Mannheim/Eppelheim/Winterlingen. Ein für Baden-Württemberger Reiter ausgeschriebenenes S*-Springen gewann Tobias Schwarz aus Kenzingen mit *La Belle* vor Michael Jung, Horb, mit *fischerdaily Impressed* und dem Mannheimer Armin Schäfer jr. mit *Schmuckstück*. Tina Deurerer aus Eppelheim wurde mit *C.T.* Vierte. Der spätere Hallenchampion Andy Witzemann aus Winterlingen steuerte seinen *Prinz* auf Rang sechs hinter Günter Treiber aus Eppelheim mit *Buddy Holly*.

Landshut/Mannheim. In der Dressur ist der begehrte Preis der Liselott Schindling Stiftung zur Förderung des Dressurreitsports als Piaff Förderpreis ausgeschrieben und als Dressurprüfung Kl. S*** - Kurz Grand Prix zu reiten. Den Sieg holte sich Lisa-Maria Klössinger aus Landshut mit ihrem Baden-Württemberger Pferd *FBW Daktari* mit 72,512 Prozent. Lisa-Maria Klössinger landete in Stuttgart noch einen weiteren Spitzenerfolg: Sie gewann mit ihrem *FBW Daktari* und 72,140 Prozent das Finale um den Piaff Förderpreis, der als Grand Prix Klasse S*** ausgeschrieben war. Anna-Louisa Fuchs aus Mannheim behauptete sich mit ihrem Pferd *Rodrigos E.H.* auf dem respektablen siebten Platz mit 64,820 Prozent.

Horb/Eimeldingen/Eppelheim/Heiligkreuztal/Münster. Mit großer Spannung wurde die Indoor Derby – Vielseitigkeitsprüfung als Zeitspringprüfung Kl. M** - mit Naturhindernissen

erwartet. Erwartet wurde auch, dass Vielseitigkeitschampion Michael Jung aus Horb den Titel holt. Und er erfüllte die Erwartungen der Zuschauer mit der erst siebenjährigen Stute *Corazon*. Er gewann damit auch eine große Reise. Jungs Team-Kameradin Ingrid Klimke aus Münster, ebenfalls mit einer großen Fangemeinde ausgestattet, schaffte es mit *Parmenides* auf Rang fünf.

Beim international ausgeschriebenen Eröffnungsspringen gewann zwar Felix Hassmann aus Lienen mit *SL Brazonado*, Michael Jung aus Horb stand ihm aber nur zeitmäßig nach und wurde mit *fischerSolution* Zweiter. Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen war mit *Berlinda* noch als Achter ins Geld geritten.

Michael Jung startete gegen internationale Konkurrenz in einem weiteren Springen nach Fehlern und Zeit über Hindernishöhen bis 1.45 m und wurde mit *fischerChelsea* erneut Zweiter. Hans-Dieter Dreher kam mit *Savita* auf Platz fünf.

Eine weitere Qualifikation zum MERCEDES GERMAN MASTER war für Michael Jung und *fischerSolution* von Erfolg gekrönt: Er wurde Zweiter. Hans Dieter Dreher kam mit *Berlinda* auf Rang sechs. Marcel Marschall erreichte mit *Fenia van Klapscheut* und Rang neun nochmals das Preisgeld.

Michael Jung und Marcel Marschall starteten auch in einem internationalen Springen mit Stechen, das Wertungsprüfung war für das LONGINES Ranking. Marschall wurde mit *Utopia* Elfter, Jung kam mit *fischerChelsea* ebenfalls als Zwölfter noch ins Geld.

Unterhaltsam, aber mit sportlichem Ernst gepaart, lief das Zeitspringen mit Kostümen. Auch hier waren zwei Baden-Württemberger erfolgreich: Michael Jung kam mit *fischerdaily Impressed* auf Rang fünf, Tina Deurer wurde mit *C.T.* Siebte.

Michael Jung war noch ein weiteres Mal hocheffektiv im Springsattel. Mit *fischerSolution* startete er in der Weltcup-Prüfung mit Siegerunde im Springen über Hindernisse bis 1.50 Meter. Er wurde hinter dem Brasilianer Pedro Veniss Zweiter.

Das Zwei-Phasenspringen gegen internationale Reiter beendeten Tina Deurer aus Eppelheim mit *Clueso* und Michael Jung aus Horb mit *fischerChelsea* auf den Plätzen sieben und neun.

Das internationale Zeitspringen als Qualifikation zum MERCEDES GERMAN MASTER beendete Marcel Marschall aus Heiligkreuztal mit *Fenia von Klapscheut* mit Platz neun noch im Geld.

Ludwigsburg/Weinsberg/Ostrach. Das Finale im iWEST Dressurcup wurde ebenfalls von den Baden-Württemberger Reitsportfans in der Schleyerhalle mit Herzklopfen erwartet, gab es diesmal doch einen rein baden-württembergischen Vergleich, weil sich keine bayerischen Reiter für die Endrunde qualifiziert hatten. Die Intermediaire I-Kür und damit den Titel 2017 gewann Sabine Klenk aus Ludwigsburg mit *Friedolin* und 74,700 Prozent (1000 €) vor Ann-Kathrin Lindner aus Weinsberg mit *Sufire* (71,925) und Linda Knoll aus Ostrach mit *FBW Fairplay* (70,625). Bemerkenswert an dem Wettbewerb ist, dass alle drei vorne platzierten Pferde gerade mal acht Jahre alt sind. Daraus erwächst die Hoffnung, dass sich diese Pferde noch weiter

ausbilden lassen, um für noch höhere Leistungen fit zu werden. Das spricht auch für die solide Ausbildungsarbeit der Reiterinnen.

Winterlingen/Eppelheim/Alpirsbach/Eimeldingen/Ellwangen. Das BW-Bank Hallenchampionat ist alljährlich ein besonderer Höhepunkt in der baden-württembergischen Springreiterei. Schon oft in Reichweite, aber erst diesmal gelang der Sieg dem aus Winterlingen stammenden Andy Witzemann mit seinem Pferd *Prinz* (4200 €). In toller Manier absolvierte er das Stechen nach dem ersten Umlauf in Klasse S***. Die Eppelheimerin Tina Deurer begeisterte ihre Fans ebenso mit einem couragierten Ritt mit *C.T.* und wurde Zweite (3.600 €). Barbara Steurer-Collee aus Alpirsbach bewies ebenfalls ihren Mut im Stechen und kam mit *Big Boy* auf Rang drei. Hans Dieter Dreher aus Eimeldingen wurde mit *Casello* noch Fünfter (1.300 €) hinter Mario Walter aus Ellwangen mit *Lancerto* (2.200 €).

Geislingen. Eine Dressurprüfung als Qualifikation zum Grand Prix Special absolvierte auch Alexandra Stadelmayer aus Geislingen mit ihrem Pferd *Lord Lichtenstein* und wurde mit 69,760 Prozent Fünfte (1.200 €). Alexandra Stadelmayer sattelte indes auch im Grand Prix Special, wo sie sich mit *Lord Lichtenstein* auf dem respektablen sechsten Platz behauptete und eine Wertnote von 71.392 Prozent erhielt (1.500 €). Gewonnen hat allerdings Isabell Werth mit Don Johnson FRH und 77.941 Prozent (8.400 €).

Moritz Treffinger Zweiter in Aachen

Oberderdingen. Beim internationalen Jugend-Dressurturnier „Aachen Dressage Youngstars“ Ende November 2017 in Aachen wurde Moritz Treffinger aus Oberderdingen mit seinem Pony *Top Queen* in der Gesamtwertung Zweiter.

Isabelle Steidle erntete gute Platzierungen in Madrid

Radolfzell. Beim internationalen Dressurturnier Ende November 2017 in Madrid bewies isabelle Steidle aus Radolfzell mit ihrem Pferd *Long Drink* sehr gute Form. Im Grand Prix errang sie die fünften Platz mit 68,140 Prozent. Auch in der Grand Prix Kür wurde sie mit 70,400 Prozent Fünfte. Gewonnen hatte beide Wettkämpfe die spanische Spitzenreiterin und Olympiateilnehmerin Beatriz Ferrer-Salat mit *Delgado*.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Zum Erfolg gehört auch der Dank

Warendorf. Der Championatsball in Warendorf ist eine beliebte Veranstaltung für die Pferdeleute aus Deutschland und aus dem Ausland. Nicht nur wegen des Vergnügens sondern auch, weil dort *coram publico* Ehrungen vorgenommen werden, die nicht ganz so alltäglich sind. Zum Beispiel werden Pferdesportler für ihre besonderen Erfolge geehrt. Unter den Geehrten sind auch Pferdefreunde aus Baden-Württemberg.

Für ihre Erfolge wurde Distanzreiterin Sabrina Arnold aus Kirchheim mit dem **FN-Ehrenzeichen in Gold mit Lorbeer** geehrt. Sie hatte bei der Europameisterschaft Distanzreiten Einzelgold gewonnen.

Das FN-Ehrenzeichen in Gold bekam der Badener Fahrportler Fabian Gänshirt aus Lahr für seine Mannschafts-Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft der Ponyfahrer und seinen 7. Platz in der Einzelwertung. Ebenso geehrt wurde die Para-Reiterin Alina Rosenberg aus Konstanz, die bei der Europameisterschaft der Para-Dressurreiter mit der Mannschaft den 4. Platz errungen hatte. In der Einzelwertung war sie Fünfte, gewann aber in der Einzelwertung Kür auch die Bronzemedaille. Die Westernreiterin Julia Schumacher aus Bitz wurde geehrt, weil sie bei der Europameisterschaft Reining Mannschafts-Silber und in der Einzelwertung Bronze gewonnen hatte.

Das FN-Ehrenzeichen in Silber wurde Michael Jung aus Horb überreicht für seine Silbermedaille bei der Europameisterschaft Vielseitigkeit/Einzelwertung.

FN-Ehrenzeichen Junioren: Longenführerin Andrea Blatz aus Ittlingen wurde geehrt für die Erfolge ihres Teams bei der Weltmeisterschaft Junioren/Voltigieren. Melanie Eger aus Gerlingen hatte Mannschaftsgold gewonnen bei der Weltmeisterschaft der Junioren/Voltigieren zusammen mit Lara Häussermann aus Flein, Anne Schlumbohm aus Waldenbuch, Mara Xander aus Nordheim und Charlene Zweiningen aus Nordheim.

Ein **Graf-Rothkirch Stipendium** zur Unterstützung junger Vielseitigkeitsreiter erhielt Emma Brüssau aus Schriesheim.

Stensbeck-Feier: Auszeichnung für die besten Auszubildenden

Warendorf/Reken (fn-press). 133 Pferdewirte und neun Pferdewirtschaftsmeister trafen sich Mitte November zur festlichen Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier in Warendorf, um sich für ihre guten Prüfungsleistungen auszeichnen zu lassen. Darunter 15 Auszubildende, die eine ganz neue Auszeichnung erhielten: Die Ursula-Bruns-Plakette. Des Weiteren wurden die Jahrgangsbesten zum dritten Mal mit dem J.J. Darboven Förderpreis ausgezeichnet. Auch aus

Baden-Württemberg kommen Preisträger, deren Ausbilder offenbar stets den richtigen Ton gefunden haben, um ihre Schützlinge zu straken Leistungen zu motivieren.

Markus Scharmann, bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) für die Pferdewirt-Ausbildung zuständig, sagte zu Beginn der Ehrungen: „Sie werden für viele Menschen Vorbild sein. Die Menschen werden erwarten, dass sie nicht nur über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen verfügen, sondern diese auch leben.“ Die Gesellschaft schaue immer kritischer auf den Pferdesport. In sozialen Medien könne alles, immer und überall verbreitet werden. Art und Weise der Kommunikation hätten sich verändert. „In dieser Zeit sind wir alle mehr denn je dazu aufgefordert, nicht nur Verantwortung für unser eigenes Tun zu übernehmen, sondern für den Erhalt der Akzeptanz des Pferdesportes in der Gesellschaft“, sagte der Pferdewirtschaftsmeister und Diplomtrainer. Dazu gehöre an allererster Stelle ein ehrlicher Abgleich zwischen dem Anspruch an den Beruf und der gelebten Realität, denn an „dieser werden wir schlussendlich gemessen.“ Deshalb: „Haben Sie den Mut, sich Fehler einzugestehen und lernen Sie aus diesen Fehlern. Wir alle befinden uns in einem lebenslangen Lernprozess.“

Die Stensbeck- bzw. Graf-von-Lehndorf-Plakette erhalten alle Pferdewirte (Bronze) und Pferdewirtschaftsmeister (Silber), die ihre Prüfung mit exzellenten Noten bestanden haben. Die Stensbeck-Plakette erinnert an Oskar Maria Stensbeck (1858-1939), einen der besten Ausbilder seiner Zeit. Georg Graf von Lehndorff (1833-1914), einer der bedeutenden Landstallmeister der Preußischen Gestütsverwaltung und bedeutender Kenner des Vollblutpferdes, ist Namensgeber der zweiten Plakette, die die Leistungen der Pferdewirte und Meister in den beiden Bereichen Haltung und Service sowie Zucht belohnt.

Mit der **Stensbeck-Plakette in Bronze** wurden folgende Baden-Württemberger ausgezeichnet: Sönke Aldinger lernte in Kehl bei Timo Beck. Franziska Elsen hatte in Dossenheim mit Ausbilderin Julia Kühn gearbeitet. Lotte Heuser arbeitete in der Lehre in Dettighofen bei Laura Schulze und Anna Sulz wurde in Walddorfhäslach von Katharina Schulte-Varendorff unterwiesen.

Die **Graf Lehndorff-Plakette in Bronze** – Fachrichtung Zucht – ging an Mirijam Grill aus Gomadingen, wo „Gestüter“ Karl Single Lehrmeister ist. Auch die übrigen Preisträger stammen aus der Schule von Karl Single: Rebekka Maria Therese Grün, Clemens Roos und Annika Rücker.

Die **Graf Lehndorff-Plakette in Bronze** – Fachrichtung Haltung und Service – ging an Kristin Bosch, Sabrina Gut, Theresa Mayer, Katharina Wiegman und Lea Wörner. Sie alle hatten ihr Handwerk bei Karl Single in Gomadingen erlernt. Svenja Petersen wurde in Donzdorf von Antje Grund ausgebildet.

Erste Ursula-Bruns-Plakette

Erstmals wurde die **Ursula-Bruns-Plakette** vergeben. Seit der Neuordnung der Berufsausbildung der Pferdewirte 2010 gibt es die Fachrichtung Spezialreitweisen mit dem Einsatzgebiet Gangreiten. Mit der Ursula-Bruns-Plakette haben der Islandpferde-Reiter- und Züchterverband (IPZV) und die Internationale Gangpferdevereinigung (IGV) gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) eine Auszeichnung für die besten Auszubildenden dieser Fachrichtung ins Leben gerufen. Mit der Namensgebung für die Auszeichnung wird an eine Pferdefrau erinnert, die das Freizeitreiten und Gangpferdereiten in Deutschland maßgeblich geprägt hat und im letzten Jahr im Alter von 93 Jahren verstarb. Nach dem Studium der

Kunstgeschichte und Germanistik galt Ursula Bruns Hauptinteresse seit den 50er Jahren einer artgerechten Haltung und Ausbildung von Pferden. Sie schrieb über 48 Bücher, darunter „Dick und Dalli und die Ponys“, auf das die Immenhof-Filme zurückgehen. 1958 gründete sie die Zeitschrift „Pony-Post“ und 1969, darauf aufbauend, „Freizeit im Sattel“. 1976 entwickelte Ursula Bruns mit der Erwachsenenpädagogin Prof. Inge Behr eine neue Methode zum Einstieg in das Reiten. Um die von ihr entwickelten Ideen in die Praxis umzusetzen, gründete sie 1978 das FS Test-Zentrum Reken in Westfalen – heute bundesweit als Reit-Zentrum Reken bekannt. Bis ins hohe Alter von über 80 Jahren ritt Ursula Bruns täglich ihre Isländer und töltenden Traber. Für ihr Engagement erhielt sie viele Auszeichnungen, darunter die Plakette in Silber für besondere Verdienste, mit der die FN Ursula Bruns 2007 ehrte.

Die **Ursula Bruns-Plakette in Bronze** erhielten folgende Baden-Württemberger: Ann-Kathrin Berner aus Sinzheim, die von Anna Krolow ausgebildet wurde. Tobias Duffner aus Dumersheim lernte bei Jens Fürchtenschneider und Miriam Wenzel absolvierte ihre Lehre in Frickenhausen bei Annette Single.

Louisdor-Preis kehrt nach Donaueschingen zurück

Donaueschingen. – Kurz vor dem Finale beim internationalen Festhallenturnier in Frankfurt haben die Organisatoren des Louisdor-Preis die Qualifikationsstandorte der Serie im kommenden Jahr bekanntgegeben. Im Jahr 2016 gastierte die Serie für Nachwuchspferde zuletzt beim Int. S.D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier. Deshalb freut es Veranstalter, Reiter, Richter und Trainer gleichermaßen, dass Donaueschingen in der kommenden Saison 2018 wieder als Austragungsort benannt ist.

Der Louisdor-Preis ist ein Nachwuchspferde-Grand Prix (FN) und richtet sich an acht- bis zehnjährige Dressurpferde. Nach wechselnden Sponsoren wird die Dressurserie nun von der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung unterstützt und ist nach *Louisdor*, dem letzten S-Dressurpferd Klaus Rheinbergers benannt worden. Ziel der Serie ist es, jüngere Pferde behutsam an den Grand-Prix-Sport heran zu führen. Die Aufgaben in den Louisdor-Prüfungen beinhalten Elemente und Lektionen des Grand Prix de Dressage, wurde in den Anforderungen aber etwas reduziert.

Martin Schaudt, Botschafter des Donaueschinger Traditionsturnieres, aktiver Reiter und Trainer im Dressursport, ist stolz darauf, dass in seiner Region der Louisdor-Preis zu Gast sein wird. „Ich freue mich sehr, dass wir die Nachwuchspferde in Donaueschingen begrüßen dürfen. Auf den Dressurplätzen herrschen optimale Bedingungen für die ‚Stars von Morgen‘.“

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

Allroundreiter Cup und Quadrillechampionat 2018 in Bad Cannstatt

Bad Cannstatt. Wie Gabriele Knisel-Eberhard, Geschäftsführerin des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV), mitteilt, wird das Finale des WPSV Allroundreitercups 2018 erneut in Bad Cannstatt stattfinden. Schauplatz ist das 100. Landwirtschaftliche Hauptfest (LWH) am 30. September 2018 im Reitstadion von Bad Cannstatt. Auch das Baden-Württembergische Quadrillenchampionat wird an gleicher Stelle ebenfalls am 30. September und zwar zum dritten Mal durch den Württembergischen Pferdesportverband (WPSV) ausgerichtet. Damit finden im traditionsreichen Stadion nach vier Jahren wieder pferdesportliche Wettbewerbe statt.

Lehrgang für Nachwuchsreiter

3.-4.Februar 2018

Biberach-Rißegg. Der Württembergische Pferdesportverband bietet am 3./4.Februar 2018 auf der Reitanlage der Familie Kohler, Rißegger Str. 139, 88400 Biberach-Rißegg, einen Lehrgang mit Regionaltrainer Holger Schulze, Göppingen, für Nachwuchsreiter in der Dressur U 16 aus den Pferdesportkreisen Alb-Donau, Oberschwaben und Biberach an.

Zu diesem Lehrgang können sich talentierte Nachwuchsreiter, die in 2018 unter 16 Jahren sind und in der Dressur mindestens A** platziert sind, selbst anmelden. Maximal können 12 Reiter am Lehrgang teilnehmen. Gehen mehr Anmeldungen ein als Lehrgangsplätze vorhanden sind, erfolgt die Auswahl an Hand der Platzierungen des Jahres 2017. Bei freien Lehrgangsplätzen können weitere Reiter teilnehmen. Es ist geplant, dass die Pferde im Anschluss an den Unterricht wieder nach Hause transportiert werden.

Lehrgangsbeginn: Samstag, 3.Februar 2018, Uhrzeit je nach Anzahl der Anmeldungen

Lehrgangsende: Sonntag, 4.Februar 2018, Uhrzeit je nach Anzahl der Anmeldungen

Kosten: 60 €; Überweisung bis Lehrgangsbeginn, jedoch erst nach dem 1.1.2018 auf das Konto des Württembergischen Pferdesportverbandes bei der BW Bank in Stuttgart, IBAN DE 29 6005 0101 7871 5161 66.

Die Verpflegung während des Lehrgangs ist vor Ort auf eigene Kosten möglich.

Anmeldungen bis spätestens 4. Januar 2018 an die Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV), Gabriele Knisel-Eberhard, Murrstr. 1/2, 70806 Kornwestheim, Tel. 07154/832830, e-mail: knisel@wpsv.de.

PFERDEZUCHTVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e. V.

Baden-Württemberg gewinnt Bundesberufswettbewerb 2017

Kißlegg/Marbach. Der Pferdewirt-Nachwuchs aus Baden-Württemberg hat den Bundesberufswettbewerb der Fachrichtungen „Pferdehaltung und Service“ sowie „Pferdezucht“ gewonnen. Mitte November war der Wettbewerb in der Deutschen Reitschule in Warendorf ausgetragen worden. Mit 739 Punkten setzten sich die Baden-Württemberger gegen die Mannschaft aus Sachsen (733 Punkte) durch. Der Dritte Platz ging an das Team aus Bayern (717). Der Bundesberufswettbewerb ist eine Art „Deutsche Meisterschaft der Auszubildenden“ und damit auch der Ausbilder, spiegelt der Wettbewerb doch deren Lehr- und Ausbilderfähigkeiten wider.

Insgesamt 13 Mannschaften mit 39 angehenden Pferdewirten aus ganz Deutschland maßen sich zwei Tage lang in Theorie und Praxis. Die 30 Pferdewirte der Fachrichtung Pferdehaltung und Service (H+S) mussten zunächst ihre Kompetenz in einer Dressurprüfung auf A-Niveau unter Beweis stellen. Die neun Pferdewirte der Fachrichtung Zucht (Z) hingegen mussten ein Pferd korrekt auf der Dreiecksbahn vormustern. Anschließend stand für alle die Pferdebeurteilung auf dem Programm. Am zweiten Tag folgte eine Präsentation zu einem zugelosten Pferdethema wie z.B. Fütterung, Tierschutz oder Weidemanagement. Besonders berufstypische Situationen zu bewältigen, wie beispielsweise ein Beratungsgespräch mit einem Kunden, sorgen für entsprechende Praxisnähe der Prüfung. Daher geht die Teilprüfung Beratung auch mit Faktor Drei in die Gesamtwertung ein.

Am besten bewältigte all diese Aufgaben das Team aus Baden-Württemberg mit Franziska Gelle von Ausbilder Thilo Wespel aus Kißlegg (H+S), Matthäa Junghans (Z) und Isabel Schmid (H+S), beide vom Haupt- und Landgestüt Marbach. Den zweiten Platz belegten die Sachsen vor Bayern.

Nach den drei Prüfungsteilen steht zwar die Mannschaftswertung fest. Für die drei besten Teilnehmer jeder Fachrichtung ist der Wettbewerb damit aber noch nicht zu Ende. Sie ziehen ins Einzelfinale ein. Aufgrund von Punktgleichheit auf den dritten Plätzen waren das in der Kategorie „Haltung und Service“ diesmal vier und in der „Zucht“ fünf Finalisten.

Das Einzelfinale bestand für die Auszubildenden der Fachrichtung „Haltung und Service“ darin, ein Pferd zu longieren und in einem anschließenden Kundengespräch dem „Pferdebesitzer“ die Eindrücke zu schildern und ihn hinsichtlich der weiteren Ausbildung des Pferdes zu beraten. Dritte wurde hier Isabel Schmid mit der Note 7,7 vom Siegerteam Baden-Württemberg hinter Brandenburg und Sachsen.

Der Bundesberufswettbewerb der Pferdewirte Fachrichtungen „Pferdehaltung und Service“ und „Pferdezucht“ wird alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Bundesberufswettbewerb der Fachrichtung "Klassische Reitausbildung" ausgetragen.

PFERDESTEUER

Mengen lehnt Pferdesteuer ab – Wilhelmsdorf sieht keinen Handlungsbedarf

Mengen. Die Meldung schlug auch in Mengen und Umgebung sowie in Oberschwaben deutlich hörbar ein: Die Stadträte berieten über die Einführung einer Pferdesteuer. Nun, die Sache ist vom Tisch, einstimmig, wie es heißt. Ein gutes Gefühl stellt sich dabei ein, denn die Pferdefreunde vor Ort waren nicht nur erleichtert über die Einsicht der „Stadtväter“ sondern auch gut präpariert und gut unterstützt, auch von Rolf Berndt aus Dornstadt als sach- und fachkundigem Vertreter des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg. Seine Antennen wippen meist gleichmäßig aber dennoch empfindlich hin und her, wenn sie Signale aus der Pferdewelt empfangen, die da heißen: Achtung – Pferdesteuer im Gespräch.

In Mengen haben sich wohl in den Amtsstuben schon vor der Gemeinderatssitzung die wesentlichen Argumente gegen eine Pferdesteuer durchgesetzt, die der Pferdesportverband in Person von Rolf Berndt immer dann zur Verfügung stellt, wenn es um Argumentationshilfe geht. Die Führung der Stadt Mengen hat erkannt, dass mit einer Pferdesteuer erstmals eine Sportart besteuert würde. Freizeitaktivitäten würden eingeschränkt. Man sah auch ein, dass wohl nicht wenige Pferdebesitzer den Ort verlassen würden, um „steuerfrei“ andere Standorte zu suchen. Weiter hieß es, eine Pferdesteuer sei schädlich für das Image der Stadt als historische Fuhrmannsstadt und: Pferde, die vor allem in der Landwirtschaft und gewerblich genutzt werden, könnten von der Steuer befreit sein. Nach einer Schätzung seien im schlechtesten Falle 13.000 Euro zu erzielen, berechnete die Stadtverwaltung, wenn jährlich eine Steuer von 300 Euro angesetzt würde, die von mindestens 43 Haltern zu erzielen sei. Allerdings schwanke die Zahl der besteuerten Pferde vor einer verbindlichen Erhebung zwischen 43 und 153.

Medien am Thema interessiert

Die Diskussion in Mengen hat nicht nur den Pferdesportverband auf die Matte geholt sondern auch zahlreiche Pferdefreunde aus der Stadt und etliche Medien wie Radio 7, SWR und Schwäbische Zeitung. Letztere schrieb zum Thema ausführlicher aus der Sitzung: „Laut Recherchen der Verwaltung gibt es derzeit nur drei Kommunen in Hessen, in denen eine Pferdesteuer erhoben wird... Von den 199 laut Tierseuchenkasse in Mengen gehaltenen Pferden könnten zwischen 43 und 153 besteuert werden. Das ergäbe bei einem jährlichen Steuersatz von 300 Euro pro Pferd Einnahmen von maximal 46 000 Euro. Dem stünden allerdings Verwaltungs- und Personalkosten gegenüber. Allein die erstmalige Ermittlung könnte sehr aufwändig sein, so (Bürgermeister Anm. d.R.) Bubeck. Hinzu käme, dass Pferdehalter unter Umständen in Nachbarkommunen ausweichen würden, um der Steuer zu entgehen. Dies könnte sich zusätzlich negativ auf Ställe oder Pferdepensionen in Mengen auswirken, die ihre Kunden verlieren und dann weniger Gewerbesteuer zahlen würden. „Nicht vergessen dürfen wir außerdem, dass die Pferde in Mengen als Fuhrmannsstadt schon eine besondere Bedeutung haben“, so Bubeck. Es könnte schon das falsche Signal nach außen und rufschädigend sein, wenn ausgerechnet eine Fuhrmannsstadt als erste Kommune in Baden-Württemberg eine Pferdesteuer einführen würde. Da es für ihn aber zur Demokratie gehöre, die Einführung nicht nur zu prüfen, sondern auch im Gemeinderat darüber abstimmen zu lassen, stünde das Thema nun auf der Tagesordnung.“

Was die Schwäbische Zeitung allerdings nicht berichtete mit Blick auf die hessischen Pferdesteuer-Gemeinden: Dort erlosch bereits ein Reitverein wegen der Pferdesteuer, ein Privatstall kämpft existenzbedroht mit der Insolvenz, obwohl er zunächst gefördert worden war, und zahlreiche Pferdebesitzer sind ins grenznahe Thüringen übersiedelt.

Geht Wilhelmsdorf auf Pferdesteuer ein?

Auch in der Gemeinde Wilhelmsdorf im Kreis Ravensburg wurde Ende September durch einen Gemeinderat die Erhebung einer Pferdesteuer ins Gespräch gebracht. Die Reaktion der Reitergemeinde rund um Wilhelmsdorf kam eindeutig und umgehend: Ein Leserbrief gegen die Pferdesteuer stand nur einen Tag später in der Schwäbischen Zeitung (27.9.2017), Rolf Berndt vom Pferdesportverband Baden-Württemberg hatte der Bürgermeisterin ebenso umgehend einen Brief zur Pferdesteuer geschrieben („Sie reagieren aber schnell!“ zeigte sich die Bürgermeisterin gegenüber Rolf Berndt überrascht) und die Betreiberfamilie Kesenheimer der Reitanlage Rotachmühle bei Wilhelmsdorf war zumindest überrascht, dass sie von den Ideen des Gemeinderates vorab nichts erfahren habe sondern erst durch einen Anruf der PRESSEDIENST-Redaktion. In der Rotachmühle stehen rund 60 Pferde, mit Hilfe derer neben dem üblichen Reitgeschehen viele behinderte Menschen durch Therapie mit Pferden betreut werden. Die Familie züchtet auch selbst Pferde.

Bürgermeisterin steht einer Pferdesteuer skeptisch gegenüber

Wie die Sache in Wilhelmsdorf steht? Josef Kesenheimer zeigte sich dem PRESSEDIENST gegenüber erfreut. Jener Gemeinderat, der die Pferdesteuer ins Gespräch gebracht hatte, hatte ihn auf dem Reiterhof besucht. Es sei ein konstruktives Gespräch gewesen, bei dem Kesenheimer eine ganze Reihe von Argumenten gegen die Pferdesteuer vorbrachte. Dass sein Wort Gewicht hat, glaubt man Kesenheimer gerne. Denn er und seine Familie engagieren sich nicht nur auf seinem Reiterhof sondern auch für behinderte Menschen und auch bei der Feuerwehr. Darüber hinaus übernimmt Josef Kesenheimer bestimmte Mäharbeiten für die Gemeinde – ehrenamtlich, wie er betonte. Auch der Bürgermeisterin sei er anlässlich eines Feuerwehrtreffens begegnet und habe sie auf die Pferdesteuer angesprochen. Josef Kesenheimer sagte dem PRESSEDIENST: Die Pferdesteuer ist vom Tisch, so jedenfalls habe er die Bürgermeisterin verstanden.

Gegenüber dem PRESSEDIENST sagte Bürgermeisterin Sandra Flucht am 28. November 2017, wenn der Gemeinderat das Thema ins Gespräch bringe, müsse sich die Gemeinde damit auseinandersetzen. Sie selbst gehe aber davon aus, dass der Ertrag einer Pferdesteuer in keinem Verhältnis zum Aufwand stehe und deshalb werde sie das auch seitens der Verwaltung nicht weiter verfolgen.

REZENSIONS-TIPPS

Feines Reiten – bereichertes Leben

Warendorf. Sieht man Uta Gräf reiten oder über Pferde sprechen, fällt eines auf: Sie schickt stets ein glänzendes Lächeln aus, ganz so, als zeichne sich ihre Freude an Pferden immer in ihrem Gesicht ab. Die sportlich ambitionierte Reiterin ist als Ausbilderin und Buchautorin schon lange bekannt und geschätzt. Ihr neuestes Buch verfasste sie unter dem Titel „Feines Reiten – bereichertes Leben“. Erschienen ist das Buch in Zusammenarbeit mit der Agraringenieurin und Journalistin Friederike Heidenhof aus Krefeld, die seit rund 15 Jahren die sportliche Karriere von Uta Gräf verfolgt bzw. mit ihr auch selbst trainiert.

Das Buch hat eine besondere Eigenschaft: Der Leser kann es kaum aus der Hand legen, weil er eingefangen wird von einem Leben mit Pferden. Das Buch gibt zudem viele Einblicke in die Einstellung des Menschen Uta Gräf zu seinen Pferden und seiner Umwelt. Es geht also nicht in erster Linie um ein Buch über die Ausbildung von Pferden. Es geht vielmehr darum, wie die Pferde das Leben von Uta Gräf, ihres Mannes und ihrer Freunde geprägt haben. Uta Gräf und ihre Mitautorin und einige Freunde, die zu Wort kommen, lassen den Leser daran teilhaben, wie Pferde das Leben ihrer Besitzer wirklich und nachhaltig „bereichern“. Ehrgeiz und Sporterfolge gehören zwar dazu, standen aber offenbar nie an erster Stelle der Autorin. Immer ging es ihr um das Reiten, um das feine Reiten, damit die Pferde gut ausgebildet werden und sich gerne reiten lassen. Dass sich im Laufe der Jahrzehnte nun auch Erfolge einstellen, viele Reitschüler kommen, Uta Gräf als Seminarleiterin gefragt ist, das alles hat sie den Pferden zu verdanken und natürlich ihrer ganz besonderen Art, mit diesen Tieren umzugehen. Auch die Menschen in ihrem Umfeld sind von Uta Gräf und ihrem Mann beeindruckt. Nie geht es zu Lasten der Pferde, immer werden Wege gesucht, Pferde gut auszubilden trotz oder wegen begrenzter Talente. Dass aus Reitschülern, aus Auftraggebern gar Freunde werden, die sogar auf den gewinnbringenden Verkauf eines tollen Hengstes verzichten (!), ohne selbst Millionarios zu sein, ist so beeindruckend, dass man diese Passage augenreißend zweimal lesen muss. Das Buch bereichert auch den Leser und macht ihn - nachdenklich.

Ein Markenzeichen Uta Gräfs ist bei aller Liebe zum Bücherschreiben oder Filme drehen ihr Bekenntnis zur „Klassischen Reitweise“. Sie favorisiert intensiv das Ziel einer harmonischen Vorstellung. Eine weitere Spezialität Gräfs ist die Kombination der anspruchsvollen Dressurreiterei mit naturnaher Pferdehaltung im Herdenverband und Offenstall. Mit ihren sportlichen Erfolgen beweist sie, dass die von ihr bevorzugte Pferdehaltung nicht im Widerspruch steht zum Erfolg bei Turnieren.

Die Reiterin und Autorin bekennt sich außerdem fröhlich zu ihrer Herkunft aus der Pfalz, was sich bereits auf dem Buchdeckel ausdrückt: In einer blauen Schleife steht „very, very good druff“. Das versteht man mit ein wenig Phantasie auch dann, wenn man der diversen Dialekte in Deutschland nicht mächtig ist. „Gut drauf sein“ ist der Schlüssel der Ausbilderin als Credo für die Arbeit mit Pferden und Menschen. Diese innere Ausgeglichenheit kommt denn auch in ihrem stets strahlenden Lächeln zum Ausdruck. Sie sagt aber auch: „In unserer leistungsorientierten und hektischen Zeit ist es manchmal schwer, gelassen zu bleiben und eher intuitiv statt kopfgesteuert an

die zu bewältigenden Aufgaben und Ziele heranzugehen. Feines Reiten mit Gelassenheit haben bei mir einen entscheidenden Beitrag zu einem erfüllten Leben geleistet.“ Diese Haltung der Autorin zieht sich durch alle ihre Bücher und ganz bestimmt auch durch ihre Reitunterrichte und die Arbeit mit den Pferden, nicht nur mit den eigenen, auch mit jenen, die zu ihr gebracht werden. Und die Pferde haben das Leben von Uta Gräf von Kindesbeinen an geprägt, obwohl ihre Familie eigentlich nichts mit Pferden zu tun hatte. Sie erzählt in ihrem Buch also nicht nur vom Reiten selbst, sondern auch ihren reiterlichen Lebensweg.

Zwei Großeinheiten gestalten das Buch: „Leidenschaft siegt“ heißt die eine, „Die neue Zeitrechnung“ die andere. Alles liest sich leicht und frohgestimmt und hat dennoch so viel Tiefgang, dass der Leser sich gerne einfangen lässt. Der Verlag schreibt selbst über die Autorin: „Uta Gräfs Weg zeigt, dass es sich lohnen kann, seine Reitweise noch einmal komplett umzustellen – so hat es Uta Gräf während ihrer Ausbildungszeit erfahren. Das unverkrampfte Erreichen von Zielen, „die es niemals gab“, ist ihr Rezept für ein erfolgreiches Berufsreiterleben.“

Uta Gräf strahlt nicht nur die von ihr propagierte Gelassenheit und Freude aus, sie erlebt sie tagtäglich selbst und ist sich völlig sicher, dass sie auf dem richtigen Weg ist. Ihr Fazit: „Reiten kann unser Leben bereichern, wenn wir es schaffen, gelassen an die Sache heranzugehen und mehr der Intuition und der Sympathie zu Menschen folgen, als alles dem reiterlichen Ehrgeiz unterzuordnen.“ Eine solche Einstellung ist nachahmenswert, schafft sie doch sympathische Distanz zum rein erfolgsorientierten Pferdesport.

Der Frohsinn und das Glücksgefühl von Uta Gräf zeigen sich in ihrem Buch deutlich und ansprechend: Sie präsentiert sich nicht als „die Einzelkämpferin“, vielmehr ruht sie als Teil in einer Gemeinschaft von Familie und Freunden, was wohl ihre Gelassenheit ausmacht. Sie präsentiert sich nicht als die Allwissende, vielmehr zeigt sie in ihrem Buch auf, wie viele Facetten die Ausbildung von Pferden und Menschen hat und dass gerade auch der Kontakt zu anderen Fachleuten und die Reaktion der eigenen Schüler die Arbeit als Ausbilderin und sportlich ambitionierter Reiterin bereichern. Ein besonderer Effekt des Buches sind die QR-Codes, die hin und wieder abgedruckt sind: Hier lassen sich zu verschiedenen Themen Filme über das Smartphone oder Tablet aufrufen.

„Feines Reiten – bereichertes Leben: Mit Gelassenheit und Intuition zum Erfolg“ von Uta Gräf und Friederike Heidenhof hat rund 200 Seiten, gebunden und ist mit vielen Fotos ausgestattet. Es kostet 29,90 Euro und ist unter ISBN 978-3-88542-710-0 im Buch- und Fachhandel oder beim FNverlag zu beziehen.

Die Gangpferdereitlehre

Warendorf. Da kommt es gerade recht, dass in Warendorf erstmals die Ursula-Bruns-Plakette vergeben wurde. Damit wurde die Fachrichtung Spezialreitweisen mit dem Einsatzgebiet Gangreiten „ins Programm“ der FN-Ehrungen für erfolgreiche Ausbildung genommen. Mit der Ursula-Bruns-Plakette haben der Islandpferde-Reiter- und Züchterverband (IPZV) und die Internationale Gangpferdevereinigung (IGV) gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) eine Auszeichnung für die besten Auszubildenden dieser Fachrichtung ins Leben gerufen. Mit der Namensgebung für die Auszeichnung wird an die inzwischen verstorbene Pferdefrau erinnert, die das Freizeitreiten und Gangpferdereiten in Deutschland vom Reitzentrum Reken aus maßgeblich geprägt hat.

Passend zu diesem neuen Preis erschien im FN-Verlag das Buch „Die Gangpferdereitlehre“. Es ist eine Gesamtschau über diese ganz spezielle Reitweise mit sogenannten Gangpferden, wie wir sie aus der Szene der Islandpferdefreunde kennen. Dr. Kurt Pfannkuche und Marie Wendel schufen mit ihrem Buch eine äußerst detaillierte Übersicht über die „Trainingslehre zur Ausbildung von Gangpferden nach klassischen Grundsätzen.“ Ganz so neu ist das Thema allerdings nicht: Vor gut 50 Jahren haben Gangpferde und damit die Gangart Tölt zu einem Siegeszug durch das Festland-Europa begonnen. Damit einher ging die Verbreitung der Islandpferde, die heute laut FN zu den häufigsten Pferderassen in Deutschland gehören. Allerdings gibt es neben den Isländern auch andere Rassen, die z.B. in Amerika auch zu den Gangpferden gehören. Das Buch der beiden Autoren, die beide zu Spitzenfachleuten der Szene wurden, schließt eine Lücke im Bücherregal. Und es hat aufgrund seiner Detailtreue das „Zeug“ dazu, ein Standardwerk zu werden.

Zugegeben, wer von Gangpferden wenig bis keine Ahnung hat, muss sich ernsthaft in die Gedankenwelt dieser Reiterei einlesen. Aber die Autoren beschreiben gut und verständlich, was den Gangpferden zugutekommt. Es entsteht in der Tat eine tiefeschürfende Reitlehre. Alles wird mit vielen Fotos, Grafiken und Sonderkästen illustriert und verdeutlicht. Dazu schrieben die Autoren vier Kapitel: Kapitel eins beschäftigt sich auf 115 Seiten (das ist mehr als die Hälfte des Buches) mit den Grundlagen der (klassischen) Reiterei. Das zweite Kapitel widmet sich über mehr als 40 Seiten den Gängen. Dabei schildern die Autoren auch ihre Erfahrungen mit den diversen Beschlägen unterschiedlicher Materialien. Kapitel drei beschreibt die Bahnfiguren, Übungen und Lektionen für und mit den Gangpferden. Auf den ersten Blick unterscheiden sich die Übungen und Aufgaben nicht von der klassischen Ausbildung. Dennoch heben die Autoren darauf ab, wie Gangpferde damit zurechtkommen und zum guten Ergebnis geführt werden können. Die letzten drei, vier Seiten des vierten Kapitels schildern Anekdoten aus dem Reiterleben des Autors, z.B. aus seiner Zeit auf Gestüt Aegidienberg.

„Die Gangpferdereitlehre – Trainingslehre zur Ausbildung von Gangpferden nach klassischen Grundsätzen“ ist im FN-Verlag erschienen, ist gebunden und hat 224 Seiten und kostet im Fach- wie im Buchhandel unter der ISBN 978-3-88542-890-9 37,90 Euro.

Neu: Aufgabenheft – Fahren 2018

Warendorf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat für die einzelnen Disziplinen des (Turnier-) Sports eigene Aufgabensammlungen, die ausgearbeitet sind für die unterschiedlichsten Anforderungen an Turnierteilnehmer und ihre Pferde, also auch für den Fahrsport. Neu und überarbeitet erschien das „Aufgabenheft – Fahren 2018“. Es enthält neben den nationalen und internationalen Fahraufgaben zusätzlich Standardanforderungen für Stilhindernisfahren und Beschreibungen der einzelnen Prüfungsarten.

Die Ausgabe 2018 wurde überarbeitet und z.T. korrigiert und erweitert. Neben einigen redaktionellen Präzisionen wurde die Ausformulierung der Leitgedanken und die Erweiterung der beliebigen Leinenführung ab Kl. M hinzugefügt. Des Weiteren gibt es Änderungen in der Linienführung des Fahrerwettbewerbs 2, in der Unterteilung des Leitfadens für Eignungsprüfungen und der Angabe der Trittzahl beim Rückwärtsrichten in Kl. S. Die Richterkarten wurden überprüft und ggf. angepasst.

Solche Fortschreibungen sind für alle Disziplinen ebenso wichtig wie für die Leistungsprüfungsordnung. Erfahrungen aus der Praxis werden immer wieder diskutiert, besprochen, verworfen oder präzisiert und eingearbeitet. Diese Arbeit zeigt, dass der Pferdesport nicht stehen bleibt sondern immer wieder mit Aufmerksamkeit verfolgt wird. Änderungen werden dann vorgenommen, wenn sie durch Praxis bestätigt werden. Diese „Dynamik“ wird stets behutsam und nachvollziehbar zugelassen und kommt dem Pferdesport zugute.

Das Aufgabenheft Fahren 2018 ist 168 Seiten stark und als Ringbuch mit flexiblem Umschlag erschienen. Es ist im Fachhandel sowie beim Verlag für 17,90 Euro zu erwerben oder ohne Ringbuchordner für 11,90 Euro.

Geliebt und missbraucht – Pferd und Natur im Fokus – ein überwiegend kritisches Lesebuch

„Wo immer der Mensch auf seinem langen Weg in die Zivilisation einen Fußabdruck hinterlassen hat, da ist ein Hufabdruck direkt daneben.“ Unter diesem Motto hat Horst Brindel zusammen mit 40 Autoren und der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V. (VFD) ein Buch herausgebracht, das sich als „Ein überwiegend kritisches Lesebuch“ versteht über das „Pferd und Natur im Fokus“. Der Haupttitel lautet: „Geliebt und missbraucht“. Was sich hinter dem etwas provokanten Titel verbirgt, ist eine Sammlung von Aufsätzen, die es allesamt wert sind, gelesen zu werden. In sechs Rubriken schreiben Autoren zu einem Thema, das sich mit Pferden, Gestüten, Zucht, Historie und Moderne befasst. Im Einzelnen werden die Texte unter folgende Themen gesammelt: „Pferd und Mensch“ umfasst 13 Aufsätze. Im Themenbereich „Pferde im Einsatz für den Menschen“ finden sich vier Aufsätze. „Die hippologische Verpflichtung“ hat elf Kapitel und „Das Pferd in der Kunst“ hat vier Aufsätze vereint. Unter dem Titel „Von der Bedeutung des Pferdes für die Natur“ schreiben sieben Autoren und im Themenkomplex „Das Pferd in Tierschutz und Tierrecht“ gibt es fünf Beiträge. Die Aufsätze sind allesamt sehr

lesenswert, manche historische Fakten bereichern geradezu, hat man als Leser doch das Gefühl, wieder einmal in die Tiefen der Historie Pferd blicken zu dürfen.

Ein Beispiel, wie sich Leserwege und Bücher kreuzen können: Vor wenigen Tagen fuhr der Autor dieser Rezension zufällig an altehrwürdigen Stallgebäuden und einem Denkmal für den berühmten Züchter und Pferdfachmann Landoberstallmeister Burchard von Öttingen vorbei. Der kurze Aufenthalt machte klar, dass die Gebäude zum Gestüt Altefeld in Hessen gehören. Die Zeit reichte damals nicht für tiefere Einblicke. Just im vorliegenden Buch aber erfährt der Leser eine recht ausführliche „Führung“ durch die Geschichte dieses Gestüts und die Zusammenhänge seiner Gründung bis heute. So entsteht natürlich erhöhte Lesemotivation. Da die Themen des Buches auch die Passion des Rezensenten, nämlich das Wanderreiten mit einem Beitrag von David Wewetzer berührt, blieb es nicht aus, dass das gute Lesegefühl intensiviert wurde. Kurz um, das Buch aus dem VFD-Hause ist eine Bereicherung für jeden Pferdefreund. Von Sachlichkeit geprägt sind alle Beiträge, auch wenn man spürt, dass jeder Autor mit seinem Herzen bei der Sache ist. Auch Meinung wird deutlich, denn es heißt ja im Untertitel, dass die Autoren ein „kritisches Lesebuch“ schaffen wollten. Das ist ihnen gelungen. Sie erreichen den Leser nicht nur, sie bereichern und berühren ihn.

So manche trockenen Fakten erstaunen dabei, wie z.B. die Geschichte über „Pferde im Einsatz für den Menschen“. Ein paar Zahlen zeigen hier, wie sehr der Mensch gerade in Zeiten der großen industriellen Wandlungen vom Pferde abhängig war. Ann-Marie Dieckmann vom Zugpferdemuseum Lüttau schreibt davon, dass z. B. 1913 in den drei Kohlebezirken Dortmund, Breslau, Bonn 11.742 Pferde unter Tage gearbeitet haben. „1963 waren es immer noch 30 Grubenpferde in Deutschland.“ Die Schultheißbrauerei in Berlin habe um 1900 mit 800 Pferden und 600 Wagen ihr Bier unter die Leute gebracht. Die Bassonsche Pferdeomnibusgesellschaft kutschte ihre Fahrgäste in Hamburg mit 500 Pferden. In der Pariser Omnibus-Gesellschaft Ende 1880 beförderten 14.000 schwere Percherons jährlich 120 Millionen Fahrgäste. Die Pferde waren in den Großstädten gar in mehrstöckigen Ställen untergebracht. Unglaublich – was man heute als Pferdefreund nicht (mehr) weiß. Noch einmal: Gerade die historischen Beiträge sind besonders wichtig. Aber auch die Beiträge über das Pferd in der Kunst lassen Blicke frei werden auf Maler wie Paul Gauguin und seine Südseepferde oder durch die Linse der renommierten Pferdefotografin Gabriele Boiselle. Ja, selbst so manches alte Gestüt hat architektonisch etwas mit Kunst zu tun.

Ein anderer Teil des Buches befasst sich mit der „Bedeutung des Pferdes für die Natur“. Besonders der Aufsatz von Wolfram Wahrenburg gerät dabei zu einem vehementen Plädoyer für die Biodiversität und passt rein zufällig genau zu einem kürzlich in der Schleyer-Halle Stuttgart verliehenen Preis im Zusammenhang mit der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung und der Pferdesportverband Baden-Württemberg wurden für ihre Aktion „Pferde fördern Vielfalt“ ausgezeichnet. (Siehe Beitrag in dieser Ausgabe Seite 4).

Ein schwieriges Kapitel ist das letzte des Buches: Das Pferd in Tierschutz und Tierrecht. Durchaus selbstkritisch betrachten die Autoren die Situation in der Ausbildung von Pferden – mit Recht. Aber sie stellen den Pferdesport und das Leben mit Pferden ganz und gar nicht in Frage. Im Gegensatz zu mehr oder weniger als militant wahrgenommenen Tierschutzorganisationen. Hier erfolgt eine klare Grenzziehung: „Wir appellieren deshalb an das Gewissen der Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen... aber auch an alle Menschen mit einem gesunden Hausverstand...

diese Tierrechtsorganisationen als scheinheilig, machtbesessen, geldgierig und eigennützig einzustufen und nicht als aufrechte Vertreter des Tierrechts anzuerkennen.“

Der rote Faden, dem Leser das Pferd in vielfachen Facetten nahezubringen, zieht sich durch alle Aufsätze. Das Bemühen der Autoren, dem Leser etwas mitzugeben auf seinem Lebensweg mit den Pferden, wird spürbar und wirksam. Sachverstand und Empathie schließen sich bekanntlich nicht aus. Beide Eigenschaften gehören gerade im Leben mit den Pferden zusammen. Den Autoren und Initiatoren gebührt für dieses sehr gute Buch Dank!

Der Titel „Geliebt und missbraucht – Pferd und Natur im Fokus – ein überwiegend kritisches Lesebuch“ wurde herausgegeben von Horst Brindel zusammen mit dem VFD, wo es auch zu beziehen ist. Das Buch ist gebunden und auf 236 Seiten reich bebildert. Es ist in den Maßen 21 x 26 cm als Hardcover erschienen und unter ISBN 978-3-00-057061-2 unter buch@vfdnet.de bei www.vfdnet.de für 12,00 Euro (gesponsert) zzgl. 3,00 Euro Versandkosten zu beziehen.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

Freitag 01. Dezember

23:55 h Longines Masters of Paris

Samstag 02. Dezember

23:00 h Riders Masters Cup

Sonntag 03. Dezember

22:15 h Longines Masters of Paris

Dienstag 05. Dezember

17:30 h Horse Excellence: Die Pferdesport-Highlights der Woche

Dienstag 12. Dezember

10:00 h Rolex Grand Slam 2017 - Concours Hippique International in Genf (SUI)

18:30 h Horse Excellence: Die Pferdesport-Highlights der Woche

19:00 h FEI Weltcup 2017/18 in (ESP)

Dienstag 19. Dezember

18:00 h Horse Excellence: Die Pferdesport-Highlights der Woche

18:30 h FEI Weltcup 2017/18 in London (GBR)

19:30 h FEI Weltcup 2017/18 in London (GBR)

Öffentlich-Rechtliche Sender

01.12.2017

17:40 Uhr | 3sat Tierische Genies: Soziale Superhirne (Sprache der Pferde)

02.12.2017

12:10 Uhr | 3sat Tierische Genies: Soziale Superhirne (Sprache der Pferde)

17:20 Uhr | KiKa Kann es Johannes? Voltigieren

04.12.2017

11:10 Uhr | Arte 360° Geo Reportage - Sardinien, Stolz und Ehre hoch zu Ross

13:50 Uhr | RBB Nashorn, Zebra & Co. - Zoogeschichten aus München (Verstopfung bei Pferden)

05.12.2017

08:45 Uhr | BR Nashorn, Zebra & Co. - Zoogeschichten aus München (Przewalskipferde)

13:30 Uhr | SWR Tierarztgeschichten (osteopathische Behandlung beim Pferd)

07.12.2017

11:55 Uhr | WDR Elefant, Tiger & Co. - Zoogeschichten aus Leipzig (Nachwuchs bei Wildpferden)

13:30 Uhr | SWR Tierarztgeschichten (Pferd mit Halswirbelentzündung)

08.12.2017

13:50 Uhr | RBB Nashorn, Zebra & Co. - Zoogeschichten aus München (Przewalskipferde)

11.12.2017

11:55 Uhr | WDR Elefant, Tiger & Co. - Zoogeschichten aus Leipzig (Przewalskipferde)

12.12.2017

17:05 Uhr | RBB Elefant, Tiger & Co. - Zoogeschichten aus Leipzig (Nachwuchs bei Wildpferden)

18.12.2017

10:45 Uhr | ARD Meister des Alltags (heilpädagogisches Angebot: "Pferdeinsel" in Reichenberg)

19:25 Uhr | KiKa pur+: SOS Tierklinik (Pferde-OP)

20.12.2017

10:05 Uhr | Arte Australiens schönste Küstenstraße: Von Rennpferden und Dinosauriern

22.12.2017

10:45 Uhr | 3sat Handwerkskunst! Wie man einen Sattel macht

23.12.2017

04:50 Uhr | 3sat Handwerkskunst! Wie man einen Sattel macht

25.12.2017

15:20 Uhr | 3sat Ostwind - Zusammen sind wir frei (Pferde-Spielfilm, D. 2012)

26.12.2017

06:00 Uhr | Arte Im Bann der Jahreszeiten: Winter - Winterstille (Forschungsgestüt Popielno im polnischen Masuren)

11:55 Uhr | RBB Black Beauty (Pferde-Spielfilm, GER/GBR/ESP 1970)

18:55 Uhr | RBB Landschleicher extra: Ausflüge in die Mark Brandenburg (Sportpferdezucht und Reiterferien)

27.12.2017

21:00 Uhr | 3sat Afrikas Wilder Westen - Namibias Wüstenpferde

29.12.2017

06:00 Uhr | Arte Im Bann der Jahreszeiten: Winter - Frühlingsboten (Geburt von Konik-Fohlen im polnischen Naturreiservat Popielno)

30.12.2017

10:00 Uhr | ARD Die Legende der weißen Pferde (Spielfilm GER/IRL/NED)

31.12.2017

09:55 Uhr | BR Welt der Tiere: Schnee in Australien (Brumby-Wildpferde)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau jeweils von 10 – 22 Uhr

01.12.2017 | Aachen Jumping Youngstars-Salut-Festival

02.12.2017 | Aachen Jumping Youngstars-Salut-Festival

03.12.2017 | Finale der Deutschen Hochschulmeisterschaften in Dagobertshausen

07.12.2017 | Pferd & Jagd in Hannover

08.12.2017 | Pferd & Jagd in Hannover

08.12.2017 | ZfdP Hengstkörung

09.12.2017 | Pferd & Jagd in Hannover

09.12.2017 | ZfdP Hengstkörung

10.12.2017 | Pferd & Jagd in Hannover

10.12.2017 | ZfdP Hengstkörung

14.12.2017 | Internationales Festhallenturnier in Frankfurt

15.12.2017 | Internationales Festhallenturnier in Frankfurt

16.12.2017 | Internationales Festhallenturnier in Frankfurt

17.12.2017 | Internationales Festhallenturnier in Frankfurt

Gesagt ist gesagt ...

Michael Jung, Olympiasieger aus Horb im *Reiterjournal* 12/2017:

Auf die Frage: Silber gewonnen oder Gold verloren:

„Man kann einfach auch mal Dritter, Vierter, Fünfter sein. Man kann aber auch mal Erster sein.“

Michael Jung über seinen Vater Joachim auf die Frage, wo er heute stehen würde ohne seinen Vater:

„Das ist wirklich sehr, sehr schwer zu vergleichen, aber ich finde es toll, wie wir es gemacht haben. Es war ihm immer besonders wichtig, dass ich nichts Falsches zu Beginn lerne. Es ist viel schwieriger, etwas Falsches wieder rauszukriegen.“

Manfred Parlow, Projektleiter von „in.Stuttgart“ während seines letzten Turniers in der Schleyer-Halle auf die Frage des *Reiterjournals*: Sind die Turniere der 80er Jahre mit den heutigen noch vergleichbar?

„Viel mehr als man vielleicht denkt nach dieser langen Zeit. Das Grundgerüst ist gleich geblieben. Vor allem unser Anspruch, dass wir miteinander reden. Ich hasse zum Beispiel E-Mails, ich schwätz‘ mit den Leuten lieber, wie der Schwabe sagt. So hat es sich entwickelt, dass wir keine Sponsoren haben sondern Partner. Das ist die große Linie zwischen damals und heute.“

Kai Huttrop-Hage, Andreas Krieg und Carsten Rotermund, Turnierleiter in Stuttgart auf die Frage des *Reiterjournals*: Wohin soll sich das Turnier weiterentwickeln?

„Wir werden alles ein paar Tage sacken lassen und dann die Köpfe zusammenstecken, um die Zukunft zu besprechen...“

Sabine Klenk aus Ludwigsburg gewann mit ihrem Pferd *Friedolin* in Stuttgart den iWEST Dressur Cup:

„Das ist alles noch ein bisschen unwirklich...Und jetzt stehst du selbst hier, das ist unglaublich.“

Andy Witzemann aus Winterlingen gewann mit seinem Pferd *Prinz* das BW-Hallenchampionat in Stuttgart und sagte gegenüber dem PRESSEDIENST:

„Mein Prinz war auf den Punkt topfit und ich bin wirklich stolz auf seine Leistung. Dass er mich zum ersten Titel als Hallenchampion getragen hat, finde ich einfach toll.“

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.